



Weitere Wegmarke:
Landesaussstellung schafft
100.000er Grenze bei den
Besucherzahlen. **Seite 3**



Landesmuseum präsen-
tiert kostbaren Amulett-
Anhänger als Highlight der
Landesaussstellung. **Seite 4**



Buch des Monats:
Graphic Novel über die
Nazi-Jäger Beate und
Serge Klarsfeld. **Seite 5**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Ruanda: Schulprojekt erhält Zuschuss

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und dem afrikanischen Staat Ruanda feiert 2022 ihren 40. Geburtstag. Daher ist eine Delegation des Landes unter Leitung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer dort bis 27. Oktober zu Gast. Seit dem Start der Partnerschaft 1982 wurden laut Innenministerium rund 2200 Projekte umgesetzt – mit einem Fördervolumen von mehr als 70 Millionen Euro, davon ein Fünftel Spenden. Am gestrigen Montag stand die Festveranstaltung zum Jubiläum der Partnerschaft auf dem Programm, an der unter anderem OB Wolfram Leibe als Vertreter der rheinland-pfälzischen Kommunen teilnahm. Einen Tag vorher hatte er einen Spendengutschein über 5000 Euro für ein Schulbauprojekt in der Region Butare im Süden des Landes überreicht. Es wird durch den rheinland-pfälzischen Verein „Fountain of Hope“ unterstützt, von dem zwei Vorstandsmitglieder aus Trier kommen. red

Hallenbad am 31. Oktober zu

 Als Beitrag zum Energiesparen machen die Stadtwerke am Montag, 31. Oktober (Brückentag vor Allerheiligen) Betriebsferien. Die SWT-Kundenzentren in der Ostallee, in der Treviris-Passage, im City-Parkhaus, SWT trilan sowie das Bad und der Saunagarten an den Kaiserbergen sind dann geschlossen. Die Service-Hotline (0651/999888 00) ist ebenfalls nicht besetzt. Die SWT sind im Notfall über die 24-Stunden Störungshotline der Leitstelle erreichbar (Telefonnummern online: www.swt.de/kontakt). An Allerheiligen sind das Bad und der Saunagarten wie an Feiertagen üblich geöffnet: Schwimmhalle von 9.30 bis 16.30 Uhr, Saunagarten 11 bis 18 Uhr. red

Per App mobil am frühen Morgen

Smart-Shuttle-Projekt ergänzt ÖPNV-Angebot der Stadtwerke / Digitale Buchung

Die Stadtwerke begeben sich mit ihrem Verkehrsbetrieb auf neue Wege: Mit dem „Smart Shuttle“ sollen Gebiete und Tageszeiten abgedeckt werden, die von den regulären Buslinien bisher nicht ausreichend bedient werden. Die Anforderung der Kleinbusse mit Elektroantrieb funktioniert per App. Eine wichtige Zielgruppe sind Studierende.

Von Ralph Kießling

In einem Club in der City bis spät in die Nacht feiern und danach zurück ins Studentenwohnheim am Campus? Bisher ist das ein Problem, weil die Stadtbusse in den frühen Morgenstunden eine Pause einlegen. Mit dem „Smart Shuttle“, dem neuen Pilotprojekt der Stadtwerke, soll die Lücke geschlossen und gleichzeitig die Digitalisierung vorangetrieben werden: Ein Smartphone mit der App Portazon genügt, so der Plan, um kurzfristig eines der beiden Shuttles anzufordern, die in den Nachtstunden des Wochenendes die Route zwischen der Innenstadt und der Tarforster Höhe mit flexiblen Abfahrts- und Haltepunkten bedienen. Zum Einsatz kommen Kleinbusse mit Elektroantrieb mit Platz für sechs Fahrgäste plus einen mit Rollstuhl.

OB Wolfram Leibe erklärte im Rahmen eines Pressegesprächs: „Der Smart-Shuttle ist ein wichtiger Test für die Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots der Stadt und unterstreicht den Anspruch der Smart-City Trier. Unsere Studierenden können so beispielsweise am Wochenende außerhalb der festgelegten Zeiten des Fahrplans ganz bequem und digital auch nachts mobil sein.“ Leibe bedankte sich bei der Toyota Mobility Foundation, die das Projekt gefördert hat. Andy Fuchs, General Manager der Stiftung, erläuterte: „Unser Ziel ist es, moder-



Startklar. OB Wolfram Leibe (2. v. r.), Andy Fuchs von der Toyota Mobility Foundation (3. v. l.) und Michael Schröder, Geschäftsführer SWT-VerkehrsgmbH (2. v. l.), präsentieren die Shuttlebusse mit dem Portazon-Team um Thomas Speckter (r.), Andy Altmeyer (3. v. r.) und Markus Schell (l.). Foto: PA/kig

ne, inklusive und nachhaltige Mobilitätskonzepte für die Zukunft zu unterstützen. Mit der Stadt Trier haben wir einen Partner gefunden, der bei der Idee der Umsetzung eines Smart-Shuttles sofort Feuer und Flamme war.“

Shuttles zum Markusberg

Der neue Service steht zunächst für eine sechsmonatige Testphase in drei festgelegten Einsatzgebieten bereit. Zwischen der Altstadt und den Höhenstadtteilen sind die Shuttles von Donnerstag auf Freitag von 0 bis 6 Uhr sowie Freitag- und Samstagnacht von 3 bis 8 Uhr unterwegs. Werktags bringen die beiden Busse zwischen 7 und

8 Uhr die Schülerinnen, Schüler und Pendler, die auf dem Markusberg wohnen, in die Stadt. Von 8 Uhr bis 21 Uhr sind die beiden Mini-Busse dann unter der Woche sowie von 9 bis 21 Uhr an Samstagen und Sonntagen für die Fahrgäste auf dem Markusberg und auf der Weismark im Einsatz. Nach einer Übergangsphase Anfang November, in der beide Angebote parallel betrieben werden, sollen die Shuttles die Buslinie 10 zum Markusberg komplett ersetzen.

Um diese Neuerung den Fahrgästen vom Markusberg im Detail vorzustellen, findet am **Donnerstag, 3. November, 14 bis 18 Uhr**, ein **Info-termin** im Café Mohrenkopf, Markusberg 11, statt.

Im Detail

Die Shuttle-Busse können ausschließlich über die Portazon-App mit Eingabe des gewünschten Start- und Zielpunkts gebucht werden. Sie zeigt den nächstgelegenen virtuellen Haltepunkt und einen Zeitplan für die gebuchte Fahrt an. Es kann passieren, dass Umwege gefahren werden, um weitere Fahrgäste aufzunehmen.

Kunden zahlen den regulären ÖPNV-Tarif zuzüglich eines Komfortzuschlags von **2,50 Euro**. Die Abrechnung erfolgt über Portazon.

Rückfragen zum Smart-Shuttle-Pilotprojekt beantwortet das Stadtbürocenter von Montag bis Freitag zwischen 9 und 17 Uhr unter **0651/717-273**.

Farbwechsel des Wassers

Nordbad: Gelungener Test der neuen Technik

 Innerhalb weniger Minuten strahlt das Wasser im neuen Schwimmerbecken des Trierer Nordbads in einem leuchtenden Neon-Grün. „Perfekt“, kommentiert Werner Bonertz, Geschäftsführer der SWT Bäder GmbH, dieses Ergebnis eines Techniktests. „Mit dem eingefärbten Wasser können wir nachweisen, dass die zahlreichen Bodendüsen das Desinfektionsmittel innerhalb der vorgeschriebenen Zeitspanne optimal im Becken verteilen.“ Neben den Verantwortlichen der beteiligten Firmen und der Stadtwerke sind anlässlich des Tests auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamts vor Ort.

Auch die Tests des neuen, separaten Rutschenbeckens und des Kinderplanschbeckens verlaufen positiv.

„Wasserseitig sind wir damit im Prinzip betriebsbereit“, sagt SWT-Projektleiter Bastian Junker sichtlich zufrieden. Dennoch steht bis zum kommenden Frühjahr noch einiges auf seiner Agenda: „Der Garten- und Landschaftsbau hat bereits Rasen ausgesät und rüstet sich nun für kommende Pflanzarbeiten. Zwei Sitzgruppen werden installiert, dazu eine Vielzahl an Bänken. Die Vorbereitungen für die Volleyballfelder und Sportstätten laufen.“

Nach Lieferschwierigkeiten haben die beauftragten Firmen in der vergangenen Woche auch die Fenster im Eingangs- und Umkleidegebäude eingebaut. „Jetzt können die anderen Gewerke endlich mit dem Innenausbau weitermachen, so dass der Eröffnung des neuen Nordbads zur Saison 2023 nichts im Weg steht“, erläutert Bonertz. red

Lindy Hop Circle nun im Kulturspektrum

Tanzkurse, Social Dances und Veranstaltungen zur Swing-Ära – das Projekt „Downtown Hop“ des Lindy Hop Circle findet nach der Behebung eines Wasserschadens nun doch wie ursprünglich geplant im Gewölbekeller am Domfreihof statt. Ein Highlight gibt es am Montag, 31. Oktober: „Downtown Blues“ lädt ein, die Ursprünge der Swing-Ära bei einem kostenlosen Blues-Kurs plus Tanzabend kennenzulernen. red

Zahl der Woche

20

Aufführungen ihres Weihnachtsmärchens „Maunz und Wuffs guter Tag“ präsentiert die Tufa. **(Seite 4)**



Grün statt blau. Mit dem grün eingefärbten Wasser im Nordbad wird deutlich, dass die zahlreichen Bodendüsen das Desinfektionsmittel optimal im Becken verteilen. Foto: SWT

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Prepper: Avantgarde statt Staatsfeind



Mit dem Begriff „Prepper“ werden Menschen bezeichnet, die sich mit Hilfe entsprechender Vorsorgemaßnahmen auf Katastrophen jeglicher Art vorbereiten. Sie tun dies beispielsweise durch die Einlagerung von Wasser- und Lebensmittelvorräten, das Vorhalten von Werkzeug, Batterien, Funkgeräten, Medikamenten und anderen Dingen, die im Notfall hilfreich sein können. Außerdem trainieren sie Fähigkeiten in den Bereichen Erste Hilfe, Survival, körperliche Fitness und Selbstverteidigung.

Noch bis vor kurzem standen diese Prepper unter dem Verdacht, Verschwörungstheoretiker, Rechtsextremisten oder gar Staatsfeinde zu sein. Man warf ihnen vor, Behörden und Institutionen zu misstrauen und so das Vertrauen in den Staat zu untergraben. Heute dagegen erscheinen sie als Vorreiter einer eigenverantwortlichen Krisenvorsorge. Selbst die Bundesin-

nenministerin ruft die Bürger dazu auf, sich für den Notfall zu rüsten, das BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) gibt eigene Checklisten dafür heraus.

Die AfD-Fraktion hat schon im März eine große Anfrage mit 73 Fragen zum Thema „Blackout“ an die Stadtverwaltung gestellt. Vieles von dem, was uns damals geantwortet wurde, hat die Feuerwehr jetzt in einem Zwischenbericht zum „Alarm- und Einsatzplan Stromausfall“ vorgestellt. Dieser Notfallplan beschreibt Maßnahmen von Verwaltung und Katastrophenschutz, um bei einem möglicherweise tagelangen Totalausfall des Stromnetzes Versorgung und Sicherheit der Bevölkerung aufrecht erhalten zu können. Gleichzeitig, so Feuerwehrchef Andreas Kirchartz, müssten allerdings auch die Bürger sich selbst helfen und Vorsorge für den Ernstfall treffen. Mit anderen Worten: Wir alle sollen zu fleißigen Preppern werden. **AfD-Fraktion**

Glückwunsch zur Sportlerehrung



Alljährlich werden in Trier verdiente Spitzen- und Altsportler geehrt sowie der Sport-Förderpreis für besondere Verdienste um die Jugendarbeit verliehen. 2022 wurden besonders viele Sportlerinnen und Sportler ausgezeichnet, da wegen der Pandemie die Ehrungen für 2019 bis 2021 verliehen wurden. Der Stadt-sportverband sowie die Stadt – hierbei ein Dankeschön für die reibungslose Organisation ans Amt für Schulen und Sport – haben klare Kriterien festgelegt. Als Spitzensportler muss man beispielsweise Platz 1 bis 3 bei Deutschen Meisterschaften oder Platz 1 bis 8 bei Europa- oder Weltmeisterschaften belegt oder an Olympischen beziehungsweise Paralympischen Spielen teilgenommen ha-

ben. Zu ehrende Altsportler sind über 60 und haben mindestens 15 Jahre eine leitende Aufgabe in Vereinen innegehabt und sich um den Trierer Sport verdient gemacht. Die große Vielfalt an Disziplinen und die hohe Anzahl an geehrten Sportlerinnen und Sportlern zeigen, wie breit unsere Vereine im Sport aufgestellt sind. Wir gratulieren allen Geehrten ganz herzlich und werden uns dafür einsetzen, dass unsere Verei-ne städtische Rückendeckung erhalten.

Thorsten Wollscheid, sportpolitischer Sprecher



Foto: CDU

Bauprojekte nicht ewig verschieben

DIE LINKE. Die schlechte Finanzlage der Stadt Trier und der Personalmangel in der Bauverwaltung haben in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass Neubauten und Sanierungen aufgeschoben wurden und auch jetzt noch immer weiter aufgeschoben werden. Die Logik ist dabei, dass irgendwann in der Zukunft sich die Lage wohl bessern werde. Die Erfahrung aber zeigt: Wenn man wichtige Bauprojekte aufschiebt, verschwendet man Geld.

Ob Exhaus, Neubau der Hauptfeuerwache, Sanierung des Theaters, Instandhaltung und Neubau von städtischen Wohnungen oder die vielen Schulsanierungen: Die Liste der Bauprojekte in unserer Stadt ist lang. Dringend notwendig sind diese Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Die Kosten dafür liegen nicht selten im zweistelligen Millionenbereich. Gleichzeitig erleben wir gerade eine Steigerung von Bau-

kosten, wie es sie so wohl noch nie gab: Kostensteigerungen von über zehn Prozent jährlich sind in manchen Segmenten anzunehmen.

Klar ist bei diesen Rahmenbedingungen: Je später ein Bauprojekt angegangen wird, desto teurer wird es. Werden also notwendige Investitionen aufgeschoben, so wird damit nicht etwa gespart, sondern am Ende sogar Steuer-gelder verschwendet.

Die Linksfraktion wehrt sich daher seit jeher gegen den Sparzwang, den das Land der Stadt Trier auferlegt hat. Eine ordentliche Finanzausstattung der Kommunen und ein Öffentlicher Dienst, der auch auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig ist, sind wichtige Voraussetzungen für eine l(i)ebenswerte Stadt.

Matthias Koster, Linksfraktion

Großprojekt Innenstadtentwicklung



Das „Herzstück“ der ältesten Stadt Deutschlands soll aufpoliert und einer nachhaltigen Attraktivitätssteigerung zugeführt werden. Hierzu wurde – einzigartig in Deutschlands Kommunen – eine eigene Verantwortlichkeit mit dem Dezernat V der Stadt Trier im vergangenen Jahr installiert. Erfreulicherweise ist es gelungen, die erforderlichen Mittel im Zuge eines bundesweiten Wettbewerbs für Innen-stadtentwicklungen zuge-teilt zu bekommen, die wiederum für konkrete Umsetzungsmaßnahmen eingesetzt werden können beziehungsweise müssen.

Diese Maßnahmen umfassen vielerlei Bereiche wie etwa Woh-

nen, Arbeit, Sicherheit, Sauberkeit, Attraktivität der Verweildauer und vieles mehr, was mit einer zielführenden Aufwertung der Trierer Innenstadt einhergeht.

Es ist vorgesehen, dass im Vorfeld jedweder Umsetzungsmaßnahmen die Bürgerinnen und Bürger „mitgenommen“ und generationsübergreifende Vorschläge berücksichtigt und geprüft werden. In Form von visuellen Projekt-Planungs-Präsentationen werden hierzu die Vorhaben öffentlich nähergebracht. Wie auch alle anderen Stadtratsfraktionen, freuen wir uns als UBT sehr über diese Möglichkeit, unsere wunderschöne Stadt sowohl für unsere Einwohner als auch unsere Gäste optimal zu gestalten.

Jörg Schädlich, UBT-Mitglied im Dezernatsausschuss V



Petrisbergaufstieg: Grundsatzbeschluss



In der kommenden Rats-sitzung am 10. November soll der von der SPD seit Jahr-zehnten geforderte Grundsatzbeschluss pro E-Bus zum Petrisberg-Aufstieg erfolgen. Dieser ist längst überfällig, hat man sich doch zu lange mit nicht umsetzbaren und überbeuerten Alternativen wie zum Beispiel einer Seilbahner-schließung beschäftigt.

Um in dieser Frage eine schnelle Entscheidung herbeizuführen, wurde 2019 auf SPD-Initiative ein Gutachten in Auftrag gegeben, das die beiden Varianten Seilbahn und Bus gegenüberstellt, um letztendlich zu einem entscheidungsfähigen Ergebnis zu gelangen. Bestandteil der Untersuchung waren unter anderem der Fahrgastzuwachs, die Investitions-, Planungs- und Betriebskosten, der Stand der technischen Entwicklung, die Integration ins bestehende ÖPNV-System, die Störungsanfälligkeit, die Finanzierbarkeit, die Umweltaus-

wirkungen und die zeitnahe Realisierbarkeit. Das Ergebnis: Seilbahn Nein, eindeutiges Ja zum E-Bus.

Der Weg ist nun endlich frei für weitere Schritte der Umsetzung einer wichtigen direkten und leistungsfähigen ÖPNV-Verbindung zwischen Talstadt und dem Petrisberg. Eine Maßnahme, die erheblich zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV und somit des Umweltverbundes beitragen wird.

Ein zentraler Baustein dieser Trasse ist die notwendige Querung der Bahngleise am Hauptbahnhof. Hier halten wir es für unabdingbar, dass von einer Brücke ein direkter, barrierefreier Zugang zu den Gleisen erfolgt. Die SPD sieht es als ein wichtiges Signal pro ÖPNV, wenn eine breite Mehrheit im Stadtrat dem Grundsatzbeschluss zustimmt.

Rainer Lehnart, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Bauen – verwirrende Zuständigkeit



Vor einem Jahr wurde das fünfte Dezernat eingerichtet und die Aufgabenbereiche der einzelnen Dezernate geändert. Ziel war, „Verantwortungen und Kernaufgaben klar zu definieren“. Einige Änderungen betrafen das Dezernat IV für Planen, Bauen und Gestalten: Das Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege und Baubürgerbüro wurde aufgelöst. Die Bauaufsicht wurde dem Dezernat V (Bürgerdienste, Innenstadt, Recht) zugeordnet, die Denkmalpflege in das Dezernat III (Kultur) verschoben.

Nach meiner Auffassung gehören Ämter, die sich mit Bauen beschäftigen, in ein Dezernat: Die Stadtplanung, die nicht nur Bebauungspläne erarbeitet, sondern auch die städtebauliche Verträglichkeit von Bauvorhaben überprüft. Die Bauaufsicht, die Bauanträge beurteilt und die Einhaltung baulicher Vorgaben überwacht. Die Denkmalpflege, die von frühen Planungsphasen bis zur Fertigstellung auf den Schutz erhaltungs-

würdiger Strukturen achten muss. Anstatt Verantwortungsbereiche und Fachthemen zu bündeln, wurden diese Ämter auf drei Dezernate verteilt. Nach meinem Eindruck leidet darunter die enge Kommunikation und Zusammenarbeit. Die Verwaltungswege wurden umständlicher.

Es gibt verwaltungsintern, bei der Gremienarbeit und auch in der Öffentlichkeit Irritationen hinsichtlich der Zuständigkeiten. Mitarbeitende der Verwaltung müssen in noch mehr Ausschüssen Rede und Antwort stehen – wertvolle Arbeitszeit „absitzen“. Im Denkmalpflegebeirat oder im Bauausschuss konnten wichtige Fragen nicht beantwortet werden, da Stellungnahmen aus anderen Dezernaten fehlten.

Nächstes Jahr wird die Nachfolge von Baudezernat Andreas Ludwig ins Amt eingeführt. Ich fände es wichtig, wenn bis dahin Stadtvorstand und Stadtrat über die Optimierung der Aufgabenbereiche nachdenken und beraten würden. **Dominik Heinrich, Fraktion B 90/Grüne**

Tiere in Not



Die Versorgung und die Unterbringung von Tieren im Tierheim werden immer teurer. Der Tierschutzverein schlägt nun Alarm und macht auf seine schwierige finanzielle Situation aufmerksam. In der Vergangenheit hat sich die Stadtpolitik mal mehr, mal weniger intensiv mit der Finanzierung des Tierheims auseinandergesetzt. Es wurden halbherzige Diskussionen geführt und zuletzt im Jahre 2018 über einen entsprechenden Antrag abgestimmt, der leider nicht zur mittel- und langfristigen Sicherung der Finanzen des Tierschutzvereins beitrug.

Meiner Meinung nach hätte es damals größere Anstrengungen durch die Stadtpolitik gebraucht, um den Verein bei der Umsetzung der nötigen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten auf dem Tierheimgelände zu unterstützen. Der jährliche Zuschuss durch die Stadt ist gering, verglichen mit den Summen, die wir im freiwilligen Leistungsbereich für andere The-

men außerhalb des Tierschutzes aufwenden. Seitens der Stadtverwaltung wurde stets betont, dass das Tierheim aufgrund der respektablen Spendensummen durchaus in der Lage sein sollte, langfristig seine Ausgaben zu bestreiten. Schulterzuckend wurde das Thema Tierschutz von der politischen Agenda geschoben, in der Hoffnung, dass es schon irgendwie gut gehen wird.

Die umliegenden Landkreise fühlen sich nicht verantwortlich und sind nicht willens, ihren entsprechenden Beitrag zum Tierschutz zu leisten, obwohl die Tierheimtiere oftmals aus den Landkreisen kommen. Das erschwert die Situation zusätzlich. Die Defizite in der Zusammenarbeit und Solidarität müssen dringend behoben werden. Denn Tierschutz darf auch in Krisenzeiten nicht vergessen werden.

Katharina Haßler-Benard, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

TRIER TAGEBUCH

Vor 40 Jahren (1982)

28. Oktober: Zunahme der Sozialhilfebedürftigen in Trier: Fast 20 Prozent mehr als 1981 registriert.

Vor 25 Jahren (1997)

28. Oktober: Domkapitular Monsignore Professor Ronig, gleichzeitig Diözesankonservator, geht in den Ruhestand.

Vor 15 Jahren (2007)

25. Oktober: Giovanni Cipollini aus der italienischen Partnerstadt Ascoli Piceno wird für seinen Verdienste um die Städtepartnerschaft mit dem Ehrenbrief der Stadt Trier ausgezeichnet.

Vor 10 Jahren (2012)

30. Oktober: Das Aufnahmezentrum für Asylbewerber in der Dambachstraße ist überlastet. 650 Menschen sind in der 1992 eröffneten Einrichtung untergebracht.

aus: Stadttrierische Chronik

Mobilität in der Antike und heute

Im Rahmen der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ gibt es in dieser Woche einen Vortrag und eine Podiumsdiskussion im Landesmuseum:

■ **Donnerstag, 27. Oktober, 18.15 Uhr:** „Der Untergang des Römischen Reiches und die ‚Völkerwanderung‘“, mit Professor Mischa Meier (Tübingen). In seinem Vortrag geht Meier unter anderem der Frage nach, welche Rolle die Völkerwanderung für den Untergang des Römischen Reiches gespielt haben könnte.

■ **Freitag, 28. Oktober, 18 Uhr:** „Was bewegt uns? Mobilität und Migration in der Antike und heute“. Bei der Podiumsdiskussion erörtern der Althistoriker Professor Mischa Meier, der Naturwissenschaftler Dr. Stephan Schiffels und der Soziologe Professor Ludger Pries die Bedeutung von Mobilität und Migration zur Zeit des Römischen Reiches und heute.

Hauptziel schon jetzt erreicht

Landesausstellung schafft sechs Wochen vor Finale die Marke von 100.000 Besucherinnen und Besuchern

Das Interesse an der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ ist unvermindert groß. Vergangene Woche freuten sich die Macher über eine weitere wichtige Wegmarke.

Etwa sechs Wochen vor dem Finale begrüßten Dr. Marcus Reuter, Direktor des Landesmuseums, Kulturdezernent Markus Nöhl, Markus Groß-Morgen, Chef des Museums am Dom, Dr. Anne Kurtze, Projektleiterin im Landesmuseum, und Dr. Bärbel Schulte, Vize-Direktorin des Stadtmuseums, Ulla Baumhauer aus Würzburg. Mit ihrem Ausstellungsbesuch, für den sie eigens aus Franken angereist war, wurde die Marke von 100.000 Besucherinnen und Besuchern geknackt.

Noch knapp 40 Tage ist die Landesausstellung mit ihren rund 700 Exponaten in den drei Trierer Museen zu entdecken. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher haben bereits die Möglichkeit genutzt, die nationalen und internationalen Spitzenleihgaben vor Ort zu bewundern.

Freudige Überraschung

Ulla Baumhauer, die die Ausstellung mit ihrem Mann und einer Freundin besichtigte, war freudig überrascht über die Ehre, die 100.000 Besucherin zu sein. „Wir sind extra aus Würzburg angereist um die Ausstellung zu sehen und nun sehr gespannt, was uns erwartet.“ Nach dem Besuch des Landesmuseums wollten sie zudem die Ausstellungsteile im Museum am Dom Trier und im Stadtmuseum Simeonstift besichtigen.

Dr. Marcus Reuter ist begeistert über den Zuspruch, den die Ausstellung erfährt: „Es ist toll zu sehen, wie viele die Menschen die Ausstellung besuchen. Dass wir bereits einige Wochen vor dem Ende der Laufzeit diese Marke erreichen, ist für uns ein großer Erfolg. Die vielen Interessierten zeigen, dass wir ein Thema ausgewählt haben, das die Menschen fasziniert. Das Erreichen des angestrebten Besucherziels Wochen vor dem Ende der Laufzeit macht deutlich, dass sich

die Arbeit aller Beteiligten gelohnt hat“, betonte der Chef des Landesmuseums. Markus Groß-Morgen ergänzt als Kollege vom Museum am Dom: „Wir freuen uns alle sehr über die gut besuchten Ausstellungssäle sowie die vielen positiven Rückmeldungen, die uns bisher erreicht haben. Die Kombination der verschiedenen Perspektiven der drei Häuser ermöglicht es uns, viele anzusprechen und für einen Museumsbesuch zu motivieren.“

Kulturdezernent Markus Nöhl freut sich, wie die Menschen sich für das Thema und die verschiedenen Ausstellungskonzepte begeistern: „Es zeigt, dass sich die Stadt Trier mit der Landesausstellung einen Ruf erarbeitet hat, der die Besucherinnen und Besucher von nah und fern anzieht. Es ist ein großes Kompliment, dass wir bereits jetzt diesen wichtigen Meilenstein erreichen und unterstreicht die Qualität der Schau und dass die Stadt mit ihrer römischen Geschichte die optimalen Rahmenbedingungen bietet.“ Die Landesausstellung in den drei Museen mit einem vielfältigen Rahmenprogramm läuft noch bis 26. November.

Spätantike zum Anfassen

Bei den Familienangeboten im Rahmenprogramm der Landesausstellung findet am Sonntag, 30. Oktober, 14 bis 17 Uhr, ein Workshop unter dem Motto „Spätantike zum Anfassen und Bestaunen“ statt. Kettenhemd, Schild oder Helm: Familien mit Kindern ab sechs Jahren erwarten an einem Aktionsstand spannende Einblicke in die Welt der Spätantike. Aus erster Hand berichten Expertinnen und Experten in historischem Gewand. Eine spielerische Familienführung um 15.30 Uhr lädt dazu ein, gemeinsam auf Entdeckungstour zu gehen. Für den Aktionsstand ist keine Anmeldung erforderlich, für die Führung dagegen unter der Nummer 0651/97740.



Glückwunsch. Ulla Baumhauer (Mitte) freut sich als Jubiläumsbesucherin im Landesmuseum über ihren Blumenstrauß. Er wird überreicht von Dr. Anne Kurtze und Dr. Marcus Reuter (Rheinisches Landesmuseum), Dr. Bärbel Schulte (stellvertretende Direktorin des Stadtmuseums Simeonstift), Markus Groß-Morgen (Direktor Museum am Dom) und Kulturdezernent Markus Nöhl (v. l.). Foto: Thomas Zühmer/Landesmuseum

Engpass im Aveler Tal

Überblick zu aktuellen Baustellen / Ehrang-Kordel am Samstag gesperrt

Aktuell wird in Trier in mehreren viel befahrenen Straßen gebaut. Die Rathaus Zeitung informiert im Überblick, welche Verbindungen neben der Kölner Straße (wir berichteten) noch betroffen sind.

■ **Im Avelertal:** Wegen der Sanierung von Straßenkappen und Hydranten in Fahrtrichtung Tarforst wird die Straße im Avelertal ab Dienstag, 25. Oktober, abschnittsweise halbseitig gesperrt. Der Verkehr wird am jeweiligen Bauort mit Hilfe einer Ampel vorbeigeleitet. Die Bauarbeiten beginnen an der Abzweigung zum Grüneberg und setzen sich in 100 Meter langen Abschnitten fort bis zur Einmündung Keuneweg.



Entlang der Baufelder gelten temporäre Halteverbote, Fußgängerüberwege und Bushaltestellen können vorübergehend nicht genutzt werden. Die Signalzeiten der Ampeln werden den Verkehrsströmen im Tagesverlauf angepasst. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Samstag, 5. November.

■ **Friedhofstraße/B 422:** Nachdem die Arbeiten für die Beseitigung von Flutschäden auf der Kyllinsel in

Ehrang abgeschlossen ist, wird die für den Baustellenverkehr errichtete Behelfsbrücke wieder abgebaut. Die Vorbereitungen beginnen am Freitag, 28. Oktober, mit einer halbseitigen Sperrung der Friedhofstraße auf Höhe der Pastorengräber. Während des Abbaus der Brücke gilt dann ab Samstag, 29. Oktober, 5 Uhr, eine Sperrung der Durchfahrt von und nach Kordel und zur Ehranger Heide. Die Umleitung aus Richtung Kordel/Heide verläuft weiträumig über Butzweiler, Newel und die B 51 nach Trier. Aus Richtung Ehrang-Mitte werden die Fahrzeuge über Quint und Zemmer

nach Kordel und weiter zur Heide geleitet. Radfahrer und Fußgänger können die Baustelle mit Einschränkungen passieren. Die Sperrung der Friedhofstraße wird voraussichtlich am Sonntag, 30. Oktober, gegen 5 Uhr morgens wieder aufgehoben.

■ **Bahnhofplatz:** Für den Austausch der Mobilfunktechnik auf dem Heitkamphaus am Bahnhofplatz wird ein Mobilkran aufgestellt. Dadurch müssen große Teile des

Parkplatzes vor dem Heitkamphaus (Bahnhofplatz 8) gesperrt werden. Die Anfahrt zu den restlichen freien Parkflächen ist nur über die Moltkestraße möglich. Die Einbahnstraßenregelung für die Ein- und Ausfahrt des Parkplatzes ist daher vorübergehend aufgehoben. Die Sperrung beginnt am Dienstag, 25. Oktober, und dauert voraussichtlich bis 1. November.

■ **Schönbornstraße:** Die Bauarbeiten zwischen der Hausnummer 3 und der Bahnunterführung stehen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Radachse Nord über das Moselbahngelände (Bericht Seite 5). Die Durchfahrt ist an dieser Stelle bis Ende Oktober in beiden Richtungen gesperrt. Der Verkehr zwischen der Kürenzer Straße und der Güterstraße/Domänenstraße über die Schönbornstraße wird in beiden Richtungen aufrechterhalten. Die Verkehrsführung erfolgt unter Einsatz einer Baustellenampel. Die Schönbornstraße ist von der Schöndorfer Straße aus bis zum gesperrten Abschnitt als Sackgasse ausgeschildert. Eine Wendemöglichkeit für Lkws besteht in der Schönbornstraße nicht.

Umstellung der Beitragserhebung geht weiter

Satzungen für Euren, Ruwer/Eitelsbach und Kürenz

Bei Gegenstimmen der AfD-Fraktion und des parteilosen Ratsmitglieds Dr. Ingrid Moritz sowie Enthaltung der UBT-Fraktion hat der Stadtrat für fünf weitere Gebiete Satzungen zur Erhebung wiederkehrender Beiträge für den Straßenausbau beschlossen:

- **Gewerbegebiet Euren Nord**, gültig nördlich der Luxemburger Straße.
- **Gewerbegebiet Euren Süd**, gültig südlich der Luxemburger Straße.
- **Eitelsbach**, gültig im gesamten Wohngebiet des Ortsteils.
- **Ruwer**, gültig im gesamten Wohngebiet des Ortsteils.
- **Am Weidengraben**, gültig im Ortsbezirk Kürenz in der Wohnsiedlung östlich der Kohlenstraße zwischen den Einmündungen Pluwiger Straße und Gustav-Heinemann-Straße.

Der Gemeindeanteil an den beitragsfähigen Kosten wurde in allen fünf Gebieten auf 20 Prozent festgelegt. Mit der Umstellung von Einmalbeiträgen auf wiederkehrende Ausbaubeiträge setzt die Stadt Trier eine Vorgabe des Landesgesetzgebers um. Mit den wiederkehrenden Beiträgen

wird der auf die Anlieger entfallende Kostenanteil auf mehr Schultern verteilt. Ein Ortsbezirk oder ein Teil davon wird als Abrechnungseinheit definiert. Wenn eine Straße in dieser Abrechnungseinheit ausgebaut wird, werden die Beiträge auf alle Grundstücksbesitzer in diesem Gebiet umgelegt. Die Beiträge werden für den Umbau, die Erneuerung oder Verbesserung von Verkehrsflächen erhoben. Kleinere Instandsetzungen fallen nicht in den Geltungsbereich der Beitragsatzungen.

Ortsvorsteherin Christiane Probst (UBT) berichtete über die vorangegangene Debatte und Abstimmung zu den Vorlagen im Ortsbeirat Ruwer/Eitelsbach. Der Ortsbeirat habe die Vorlagen mehrheitlich abgelehnt. Dabei sei vor allem der Gemeindeanteil für das Gebiet Eitelsbach kritisiert worden. Der Durchgangsverkehr in dem Ortsteil beschränke sich nicht nur, wie es in der Beschlussvorlage heißt, auf den Busverkehr. Deshalb solle der Gemeindeanteil statt auf 20 auf 25 oder 30 Prozent festgelegt werden.



Bunte Kultur-Akzente im November

Tuchfabrik präsentiert ihr Programm für den nächsten Monat / Comedy ein Schwerpunkt

Am nächsten Freitag ist es endlich so weit: Das zweite Trierer „Unterwelten“-Festival beginnt ab 14 Uhr mit einer Grabungsführung unter der Konstantin-Basilika, dem Tanztheater von Lady Lightflow um 19 Uhr im Frankenturm und einer Weinführung durch die Keller mit Gästeführer Ewald Thömmes (18 Uhr). Die weiteren Veranstaltungen am 28. Oktober sind bereits ausverkauft und auch für die darauffolgenden Tage waren bereits fleißige Ticketkäufer am Werk. Restkontingente gibt es noch für Brigitte Bucs wundervoll selbstironische Komödie „Hundewetter“ (Katz-Theater/Meldung rechts), die keltische Tanz- und Theaterperformance „Samhain“ mit dem Ensemble Joya Ghosh und Friends sowie für den Kinder-Workshop und das Kinderstück „Du hast doch keine Angst, oder?“ des Frosch Kultur e.V. (Infos Seite 7). Zudem dauert das Festival ganze drei Wochen. Somit ist also genug Zeit, um sich seinen Eintritt für Verkostungen, Filmvorführungen, Lesungen, Rundgänge, Konzerte, Tanz- und Theaterinszenierungen zu sichern.

Ebenfalls im Rahmen des „Unterwelten“-Festivals lädt der Lindy Hop Circle Trier am Vorabend von Halloween (31. Oktober) im Kulturspektrum am Domfreihof dazu ein, die legendäre Swing-Ära der 1920er bis 1940er Jahre zu entdecken – in einem kostenlosen Blues-Tanzkurs plus Tanzabend, zu dem alle willkommen sind – mit oder ohne Tanzerfahrung und Tanzbegleitung.

Schwungvoll geht es auch beim zweiten Sinfoniekonzert des Trierer Theaters am Donnerstag, 27. Oktober, 20 Uhr, im Großen Haus zu. Bei dem Programm unter dem Motto „Slawische Impressionen“ präsentieren die Philharmoniker unter der Leitung von GMD Jochem Hochstenbach Werke von Sergej Rachmaninow, Henryk Wieniawski und Dimitri Schostakowitsch. Dessen zehnte Sinfonie steht außerdem im Mittelpunkt der Concert Lounge am Mittwoch, 26. Oktober, 20 Uhr, ebenfalls im Großen Haus. Der slawische Schwerpunkt geht außerdem weiter mit einer Aufführung der Strawinsky-Oper „The Rake's Progress“ am Samstag, 29. Oktober, 19.30 Uhr, im Großen Haus.

Das aktuelle Programm im Stadtmuseum Simeonstift bietet in den nächsten Tagen neben der großen Landesausstellung unter anderen die Oktober-Ausgabe des Jugendclubs am Samstag, 29., 15 bis 17 Uhr, sowie für alle Kurztzuschlossenen am Dienstag, 25. Oktober, 19 Uhr, unter dem Motto „Vom Rohstoff zur Fliese“ einen Vortrag von Berthold Lorig zur Kabinettausstellung über die Servais-Keramikwerke in Ehrang.

Die große Landesausstellung über den Untergang des Römischen Reichs bietet neben den standardmäßigen Führungen und Rundgängen in den nächsten Tagen unter anderem die Lesung „Als käm' uns jedes Heil und jeder Trost aus Rom und nur aus Rom“ mit Frauke Birtsch und Klaus Jungen am Freitag, 4. November, 18 Uhr, im Simeonstift. Dabei geht es um die Faszination der „Ewigen Stadt“ und ihre Inspiration für Kunst, Literatur und Leben, gespiegelt in Zeitzeugnissen, Romanen, Erzählungen und Gedichten. [pe/sfk](#).

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

Damit der oft graue Monat November nicht zu trist wird, bietet das Kulturzentrum Tufa in seinem Programm neben Highlights aus Musik und Literatur auch verschiedene Comedy-Events. Zudem steigt mit dem Start des Weihnachtsmärchens „Maunz und Wuffs guter Tag“ für Kinder und Familien die Vorfreude auf die stimmungsvolle Adventszeit. Die RaZ gibt einen Überblick:

■ „Da Mo – Der Mann“, Konzert mit Liedermacher und Schauspieler Michael Fitz, Freitag, 4. November, 20 Uhr, Großer Saal. Das Programm bietet einen selbstkritischen, wachsam und unbestechlichen Blick auf die Situation der Männer, von denen viele noch auf der Suche sind, und das Verhältnis der Geschlechter.

■ „Hesses Traum“, Revue mit dem „Parnass“-Ensemble, Sonntag, 6. November, 18 Uhr, Großer Saal. Im Mittelpunkt steht der deutsche Autor und Literatur-Nobelpreisträger Hermann Hesse: Freidenker, Außenseiter, Sonderling, berühmte Leitfigur der Hippiebewegung sowie Wegbereiter des „New Age“.

■ „Lustig, aber wahr“, Comedy mit Bastian Bielendorfer, Montag, 7. November, 20 Uhr, Großer Saal. Das neue zweite Live-Programm von Bielendorfer rund um einen kinderlosen Psychologen Mitte 30 dreht die Schraube des privaten Wahnsinns noch einen Zacken weiter.

■ „The next movement“, Konzert mit Funk-Musik aus der Schweiz, Dienstag, 8. November, 20 Uhr, Großer Saal. J.J. Flueck, Pascal Kaeser und Sam Siegenthaler, die seit langem zusammen auftreten, vereinen Einflüsse aus Rhythm and Blues und Funk von James Brown, Prince, Jimi Hendrix sowie Miles Davis.

■ „Denn es weiß nicht, was er tut“, Comedy mit Sascha Korf, Donnerstag, 10. November, 20 Uhr, Kleiner Saal. Korf gewann bereits verschiedene Kabarett- und Comedy-Auszeichnungen und wird immer wieder als „Deutschlands lustigster Spontanitätsexperte“ bezeichnet.

■ „Marcel Adam interprète: Charles Aznavour et les 4 B“, Chansonkonzert, Freitag, 11. November, 20 Uhr, Großer Saal. Das Programm ehrt den 2018 verstorbenen französischen Sänger sowie seine Kollegen Jacques Brel, George Brassens, Gilbert Bécaud und Guy Béart.

■ „Es lockt das Weib, doch bockt der Leib“, Kabarett mit Peter Vollmer, Samstag, 12. November, 20 Uhr, Großer Saal. Vollmer setzt seine kabarettistische Lebenserzählung fort, wo er mit seinem früheren Programm „Frauen verblühen, Männer verduften“ aufgehört hatte und setzt sich humorvoll mit dem Altern jenseits der Lebensmitte auseinander.

■ „Just sing“, Mitmachkonzert mit Julia Reidenbach, Montag, 14. November, 20 Uhr, Großer Saal. Rund 400 Menschen treffen sich zu einer gemeinsamen Performance.

■ Scottish Folk, Konzert mit Iona Fyfe, Mittwoch, 16. November, 20 Uhr, Kleiner Saal. Fyfe ist zwar mit 24 Jahren noch relativ jung in der Szene, kann aber schon auf zahlreiche Auftritte zurückblicken und setzt sich unermüdlich für den Erhalt der schottischen Sprache ein.

■ Reihe „Literatur in Trier“: „Montaignes Katze“: Lesung mit dem Journalisten Nils Minkmar in Kooperation mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Trier, Donnerstag, 17. November, 19.30 Uhr, Kleiner Saal. Der frühere Feuilletonchef der FAZ sowie Spiegel- und SZ-Autor legt nach mehreren Sachbüchern nun einen im Jahr 1584 spielenden Roman vor. Darin geht es um einen berühmten Philosophen und schicksalhafte Jahre für Frankreich.

■ „Mighty Folk“, Konzert mit dem Duo „Stout“, Freitag, 18. November, 20 Uhr, Kleiner Saal. Im Programm der Musiker tauchen bekannte Pub-Songs und Balladen neben modernen und unbekanntem Kompositionen auf. Außerdem erklingen die im Irish Folk beheimateten instrumentalen Tunes auch als Eigenkompositionen.

■ „T live (Support: „Dry Land“),



Schottische Power. Sängerin Iona Fyfe stammt aus der Küstenstadt Aberdeen. Deren rauher Charme spiegelt sich auch in ihrer Musik wider. Foto: Elly Lucas

Art-Rock-Konzert, Samstag, 19. November, 20 Uhr, Großer Saal. Auf der Bühne steht Thomas Thielen, der sich seit 1998 im der europäischen Rockszene einen Namen machte, vor allem in den Indie-Charts. Mit dabei bei dem Auftritt in Trier ist die niederländische „Marillion“-Tribute-Band „Dry Land“.

■ „Maunz und Wuffs guter Tag“, Premiere des Weihnachtsmärchens von Timo Parvela für Kinder ab fünf Jahre, Samstag, 26. November, 16 Uhr, Kleiner Saal. Im Mittelpunkt der Inszenierung von Florian Burg steht ein ungleiches Paar: Wuff ist ein net-

ter Kerl und immer gut gelaunt. Maunz hingegen ist eine Diva, wie sie im Buche steht. Die weiteren Termine des Weihnachtsmärchens: Sonntag, 27. November, jeweils 10/16 Uhr, sowie im Dezember: Samstag, 3. und 10., jeweils 16 Uhr, Sonntag, 4. und 11., jeweils 11/16 Uhr, sowie am Montag, 26., 11 Uhr. Zudem gibt es im Dezember spezielle Termine für Schulen und Kindergärten: vom 6. bis 9., vom 13. bis 16., sowie am 19./20., jeweils um 10 Uhr. [red](#)

■ Weitere Infos, auch zum Vorverkauf: www.tufa-trier.de.

Highlights der Landesausstellung



Klein und außerordentlich fein: Ein kostbares, von beiden Seiten beschriftetes Schmuckstück präsentiert das Landesmuseum in der RaZ-Reihe zu den Highlights der Landesausstellung.

Zwei in Gold gefasste, mit einem Rand aus Rubinen und Smaragden umfangene Schmucksteine formen ein wertvolles Döschen. Womöglich enthielt es einmal eine Reliquie. Eine hochrangige Persönlichkeit trug es vermutlich um den Hals.

Die aus den beiden Steinen herausgeschnittenen Beschriftungen in Weiß verraten viel über die ursprüngliche Besitzerin und ihre bedeutende Familie. Denn neben ihr, Maria, sind zahlreiche weitere Namen zu lesen, darunter Honorius und Stilicho. Den beiden letztgenannten kommt insgesamt eine Schlüsselrolle im spätromischen Westreich zu. So gehört das ausgestellte Kleinod zu den herausragendsten Objekten, die die Ausstellung zum Untergang des Römi-

schen Reiches zeigt. Marias Vater Stilicho verstand es als oberster General im Westen, Macht und Einfluss seines Amtes enorm zu erweitern. Er trat damit eine folgenreiche Entwicklung los. Dies gelang auch, weil Kaiser Honorius noch als Kind den Thron bestieg und während der unruhigen Zeiten gegen Ende des vierten Jahrhunderts nach Christus einen fähigen Militär an seiner Seite benötigte. Stilicho handelte im Sinne des Westreichs, aber zementierte auch seine eigene hervorgehobene Stellung – nicht zuletzt, indem er seine Tochter mit dem Kaiser verheiratete und so seine Familie mit der Dynastie verband. Möglicherweise war das edle Schmuckstück ein Hochzeitsgeschenk, da es die beiden Familien namentlich in christlicher Eintracht und Symbolik nennt.

Louvre als Leihgeber

Das kaiserliche Eheleben war kinderlos als Maria im Jahr 407 jung verstarb. Dann heiratete ihre Schwester den Kaiser Honorius. Wenig später jedoch fiel ihr Vater – der übermächtige General Stilicho – in Ungnade und wurde zum Tode verurteilt. Auf dem Schmuckstück jedoch ist von diesem Unheil noch nichts zu erkennen. Nach mehr als 1000 Jahren wurde es im Be-



Kleinod. Der Amulettanhänger der Kaiserin Maria aus Achat, Gold und Edelsteinen ist auf den Zeitraum 398 bis 407 datiert. Er wurde 1544 in einem marmornen Sarkophag im Vatikan gefunden.

Foto: Rheinisches Landesmuseum

reich des Petersdoms wiedergefunden – wahrscheinlich als Arbeiter das Grab der Kaiserin Maria öffneten. Heute hütet normalerweise der Pariser Louvre (Département des Objets d'art du Moyen Age, de la Renaissance et des temps modernes) die kleine Kostbarkeit. [red](#)

Illustre Runde in Pariser Café

„Hundewetter“ lautet der Titel der neuen Produktion der Katz-Theaters, die im Rahmen des „Unterwelten“-Festivals der Trier Tourismus und Marketing GmbH gezeigt wird und am Samstag, 29. Oktober, 19 Uhr in der Pauluskirche Premiere feiert. An einem verregneten Herbsttag bildet sich wegen des schlechten Wetters in einem Pariser Café eine illustre Zwangsgemeinschaft: Taffe Geschäftsfrau trifft auf alleinerziehende Mutter und tablettensüchtigen depressiven Single. Platzmangel und Burnout bewirken, dass sie sich schneller näherkommen, als ihnen lieb ist. Aus anfänglich angestrenzter Hilfsbereitschaft und falscher Höflichkeit entsteht ein temperamentvolles Beisammensein, das nicht vor dem nächsten Tag endet. Alles unter den wachsamen Augen des missmutigen und spöttischen Kellners, der Mühe hat, die wildgewordenen Frauen in Schach zu halten.

Brigitte Buc beleuchtet in dieser dynamischen Komödie Frauen, die mitten im Leben stehen und wetterbedingt die Chance bekommen, eine Bestandsaufnahme zu machen. Mit viel ironischem Humor und rasantem Sprachwitz bewältigen die Protagonistinnen alle persönlichen Hürden und bringen einmal aufgebaute Fassaden rigoros zum Einsturz. [red](#)



Umweltberater Johannes Hill stellt für die aktuelle Klimaschutz-Kolumne zusammen mit Julia Raser und Adrian Schneider (LA 21) ein neues Projekts des Vereins zu Dachbegrünungen vor:

Immer mehr Menschen möchten ihre Fassaden und Dächer begrünen – auch in Trier gibt es bereits tolle Praxisbeispiele, die nicht nur als Blickfang und Fotomotiv, sondern auch als starke Verbündete in Sachen Klimawandelanpassung wirken. Denn: Die Vorteile von urbanem Grün sind vielfältig. Informationen, Vernetzung und Unterstützung soll das neue Projekt „Trier begrünt!“ der Lokalen Agenda 21 leisten. Dazu findet am Donnerstag, 27. Oktober, ab 16.15 Uhr, ein erstes Netzwerktreffen im Hotel „Deutscher Hof“ statt.

Begrünte Dächer und Fassaden haben einen enorm positiven Einfluss auf das Mikroklima in der Stadt. Allein durch Verdunstung und Verschattung kann sogenannten urbanen Wärmeinseln aktiv entgegengewirkt werden. Hinzu kommt die Verbesserung der Luftqualität in der Stadt durch die Schadstoffbindung, die Grünpflanzen leisten. Auch das Regenwassermanagement profitiert von einer Begrünung, sowohl auf Dächern (durch den Wasserrückhalt und eine Entlastung der Kanalisation), als auch an Fassaden (durch eine Versiegelung des Bodens und die Verdunstungsleistung der Pflanzen). Gerade angesichts zunehmender Unwetter- und Starkregenereignisse in einer Stadt mit einem hohen Versiegelungsgrad wie Trier sollten diese Chancen ernst genommen werden.

All diese Aspekte und darüber hinaus der Nutzen in Sachen Biodiversität und Fassadenschutz lassen sich zu einem zentralen Vorteil zusammenführen: menschliches Wohlbefinden. Mehr Grün in der Stadt wirkt sich wissenschaftlich erwiesen positiv auf Psyche und Körper aus. Mehr Schatten und grüne Begegnungsräume machen eine Stadt lebens- und sehenswert. Begrünung ist also immer eine Investition in die Zukunft und ein klarer Gegenentwurf zu Schottergärten und aufgeheiztem Grau in der Stadt – und in vielen Fällen sogar günstiger und einfacher umzusetzen als gedacht.

Menschen und Institutionen in Trier zum Begrünen befähigen, ist daher das übergeordnete Ziel des Projekts „Trier begrünt!“. In den kommenden Jahren sollen Teilnehmendensworkshops und Handreichungen Know How und Möglichkeiten vermitteln, um die strukturellen Voraussetzungen für mehr Begrünung der Innenstadt zu verbessern. Dafür werden bereits jetzt Menschen gesucht, die ihre Dächer oder Fassaden im Stadtzentrum grüner gestalten wollen.

Alle Informationen zum Projekt und der Kontakt sind zu finden auf www.la21-trier.de/stadtgruen. Wer Interesse an einer Teilnahme an dem Netzwerktreffen am 27. Oktober hat, kann sich an Julia Raser (raser@la21-trier.de) wenden.

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Nicht aufgeben, nicht vergessen

Graphic Novel über Beate und Serge Klarsfeld als Buch des Monats in Wissenschaftlicher Bibliothek

Das Ehepaar Beate und Serge Klarsfeld hat viel getan, um Nazi-Verbrechen ans Licht zu bringen – auch die des als „Schlächter von Lyon“ bezeichneten und in Trier aufgewachsenen Klaus Barbie. Die Geschichte der Eheleute und ihre Verdienste stehen im Fokus einer Graphic Novel, die das Buch des Monats Oktober in der Wissenschaftlichen Bibliothek ist.

Von Dr. Magdalena Palica

Hält man die Meldekarte von Klaus Barbie aus dem Bestand des Stadtarchivs Trier in den Händen, beschleicht einen ein mulmiges Gefühl. Klaus Barbie, später wegen seiner Bestialität während des NS-Regimes als „Schlächter von Lyon“ berüchtigt, absolvierte in Trier seine Schuljahre. Der erste Eintrag auf seiner Meldekarte ist von Mai 1925, er war elf Jahre alt. Es bedurfte vieler Entscheidungen von ihm, um ein berüchtigter Verbrecher zu werden.

Mehr als sechs Jahrzehnte nach diesem Eintrag fand in Lyon ein Prozess gegen Barbie statt. Seine Auslieferung nach Frankreich war dank des unermüdlichen Einsatzes von Beate und Serge Klarsfeld möglich. Die Geschichte der Eheleute Klarsfeld und ihr Engagement bei der Aufklärung von NS-Verbrechen erzählt die Graphic Novel von Pascal Bresson und Sylvian Dorange. „Beate & Serge Klarsfeld: die Nazijäger“ wird im Oktober als Buch des Monats in der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier präsentiert. Die Erzählung beginnt mit den Ereignissen am 7. November 1968 in Berlin. Bei einem CDU-Parteitag ohrfeigt die damals 29-jährige Beate Klarsfeld Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger, um auf seine nationalsozialistische Vergangenheit hinzuweisen. Dieses mutige Verhalten ist für ihre Taten charakteristisch. Sie hat alles gegeben und viel riskiert, um NS-Verbrechen ans Licht zu bringen. Das Anliegen der Jagd nach Gerechtigkeit, teilt sie mit ihrem Mann Serge Klarsfeld, einem Holocaust-Überlebenden.

Auch den in Trier aufgewachsenen Klaus Barbie, der nach dem Zweiten



Couragiertes Paar. Beate und Serge Klarsfeld – hier bei einer Lesung im Jahr 2019 – haben mit großem Tatendrang und viel Mut dazu beigetragen, Nazi-Verbrechen aufzudecken. Foto: Wikicommons

Weltkrieg in Bolivien unter falschen Namen lebte, spürten die Eheleute Anfang der 1970er Jahre auf. Es dauerte mehr als zehn Jahre, bis sein Prozess 1987 begann. Jahre von Recherchen, Protestaktionen und Verhandlungen mit Politikern. Jahre von Beleidigungen und Einschüchterungen der Familie – eine anstrengende Zeit, die zu einem Urteil gegen Barbie führte. Er wurde schließlich wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit schuldig gesprochen und zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Ohne die Eheleute Klarsfeld wäre es höchstwahrscheinlich nie dazu gekommen.

Daher ist die illustrierte Doppelbiografie der Klarsfelds ein sehr verdientes Denkmal für das Ehepaar. Die mit einer klaren Linie gezeichneten Protagonisten werden voller Energie und Tatendrang dargestellt. Ergänzt wird es am Ende des Buches mit einem Fotoalbum. Diese Sammlung schafft eine Verbindung zwischen der historischen Vergangenheit und der in

künstlerischer Sprache erzählten Graphic Novel.

Schwächen der Justiz aufgezeigt

Das literarische Denkmal für das Ehepaar Klarsfeld ist im Kontext der Erinnerungsarbeit in Trier von besonderer Bedeutung. Neben Aktionen wie „ErinnerLicht“, „Grenzenlos gedenken“ oder Rundgängen gegen das Vergessen sowie der Aufarbeitung der Tätergeschichte sind dies wichtige Bausteine der Aufklärung.

Es gibt noch viele Verbrecher, deren Schicksale nicht erforscht sind. Sie sind in der kollektiven Erinnerung gar nicht präsent, wie etwa Anton Ternes, stellvertretender Leiter der Verwaltungs- und Wirtschaftsabteilung des Konzentrationslagers Majdanek. Es gibt eine Ähnlichkeit mit Klaus Barbie, sein Name ist in Historikerkreisen im Ausland viel besser bekannt als in seiner Heimat. Es gibt viele Meldekarten im Stadtarchiv, die

unangenehme Fragen mit sich bringen. Umso größer sind die Verdienste von Beate und Serge Klarsfeld. Sie haben sich mit diesen unangenehmen Forschungsfragen befasst. Sie haben dafür gesorgt, dass trotz der Schwächen des Justizapparates viele Verbrechen vor Gericht verhandelt wurden. Auch aus diesem Grund empfiehlt die Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier die Graphic Novel „Beate & Serge Klarsfeld: die Nazijäger“ als Buch des Monats.

Besuch in Trier

Am Freitag, 11. November, kommt Beate Klarsfeld nach Trier, um ihre Geschichte zu erzählen. Die Veranstaltung findet ab 11.30 Uhr in der Aula des Humboldt-Gymnasiums statt. Um teilzunehmen, müssen Interessenten vorher eine E-Mail an anmeldung@agf-trier.de schicken.

Radweg durch das Niemandsland

Baubeginn für neue Verbindung über das Moselbahngelände in Trier-Nord

Jahrzehntelang wurde der „Moselbahndurchbruch“ als neue Straßenverbindung in der Trierer Kommunalpolitik diskutiert, jetzt haben die Bauarbeiten begonnen. Allerdings etwas anders als in früheren Zeiten geplant: Auf dem weitgehend brach liegenden Gelände zwischen der

Schönborn- und der Avelsbacher Straße entsteht auf einer Länge von 320 Metern und einer Breite von 3,50 Meter ein gemeinsamer Fuß- und Radweg. Für die neue Asphalttrasse müssen zunächst die noch im Boden befindlichen Gleise und Schwellen der früheren Mosel-

bahn entfernt werden. Um das Sicherheitsgefühl auf dem Weg im bisherigen „Niemandsland“ zu erhöhen, ist eine durchgehende Beleuchtung geplant. Mit zum Ausbauplan gehört auch eine Umgestaltung des Knotenpunkts Schönborn- und Künzener Straße mit Verkehrsinseln. Unter anderem soll für Radlerinnen und Radler aus Richtung Bahnunterführung eine sichere Abbiegemöglichkeit nach links in die Künzener Straße geschaffen werden.

Im zweiten Bauabschnitt steht ein Zwei-Richtungs-Radweg entlang der Metternichstraße inklusive Querung der Avelsbacher Straße auf dem Programm. Zusammen mit den bereits bestehenden Schutzstreifen in der Künzener Straße wird somit bis Ende 2023 eine durchgehende Radverkehrsführung vom Hauptbahnhof bis zur Dasbachstraße geschaffen. Zur Vorbereitung haben an der Metternichstraße bereits Schutzmaßnahmen für die dort siedelnden Eidechsen begonnen. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 1,8 Millionen Euro und werden vom Bundesverkehrsministerium zu 90 Prozent gefördert.



Aufbruch. An der Einmündung des künftigen Radwegs in die Schönbornstraße laufen die vorbereitenden Leitungs- und Kanalarbeiten. Foto: Presseamt/kig

Energiekrise im Seniorenbeirat

Die Rolle der Stadtwerke beim Meistern der Energiekrise ist ein Thema in der Sitzung des Trierer Seniorenbeirats am Mittwoch, 2. November, 10 Uhr, Großer Rathaussaal. Ein weiterer Tagesordnungspunkt ist eine Infobörse für Senioren. red

Online-Schulung für Familien in der Krise

Wegen der großen Nachfrage bietet das Triki-Büro wieder eine Online-Reihe für Eltern an. Der Fokus liegt auf den Fertigkeiten und Perspektiven, die sie brauchen, um ihre Familie mit Freude und Zuversicht begleiten zu können. Die Termine im Überblick:

■ Mittwoch, 2. November: „Bis hierher und nicht weiter: Ruhe und Klarheit in der Familie durch verlässliche Grenzen“.

■ Mittwoch, 16. November: „Ich weiß, du schaffst das“: Kinder vertrauensvoll durch Schwierigkeiten und Krisen begleiten. Die kostenfreien Vorträge finden online jeweils von 19.30 bis 21 Uhr statt. Der Link wird jeweils nach Anmeldung im Triki-Büro verschickt: mail@triki.de oder 0651/718-4546. red

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 26. Oktober:**
Tarforst, Am Trimmelter Hof.
 - **Donnerstag, 27. Oktober:**
Kürenz, Avelsbacher Straße.
 - **Freitag, 28. Oktober:**
Trier-Süd, Matthiasstraße.
 - **Samstag, 29. Oktober:**
Trier-Nord,
Ascoli-Piceno-Straße.
 - **Montag 31. Oktober:**
Tarforst, Gustav-
Heinemann-Straße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Busumleitung am Pfalzer Hafen



Voraussichtlich bis Freitag, 23. Dezember, wird

die Straße Am Moselkai im Trierer Hafen wegen Abrissarbeiten voll gesperrt. Deshalb werden die Busse der Linien 7 und 87 umgeleitet. Bis zur Station Hafestraße fahren sie planmäßig und werden dann über die Montanstraße umgeleitet. Die Linie 7 endet und beginnt an der Haltestelle Montanstraße, die Busse der Linie 87 werden ab Montanstraße über die B 53 zum Mäushecker Weg Richtung Quint und Schweich umgeleitet. Die Haltestellen Am Moselkai, Schiffstraße und Trierer Hafen sind aufgehoben und an die Station Montanstraße verlegt. Bei Fragen zu den Busumleitungen steht das Stadtbuscenter in der Trevisis-Passage oder telefonisch (0651/717-273) zur Verfügung. red



Bereit für den Einsatz. Triers stellvertretender Feuerwehrchef Dr. Andreas Palzer (rechts) und Ausbilder Udo Herz (links) freuen sich über die neuen freiwilligen Feuerwehrleute, die nun ihre Löschzüge in Euren, Biewer, Pfalzel, Ehrang, Kürenz, Irsch, Olewig und Stadtmitte im Einsatz unterstützen können. Alle haben eine aufwändige Ausbildung mit Lehrgängen und Test erfolgreich abgeschlossen. Foto: Presseamt/em

Verstärkung für Sicherheit der Stadt

Elf freiwillige Feuerwehrleute schließen ihre zweistufige Ausbildung ab

Trier hat elf neue freiwillige Feuerwehrleute: Mit einem Abschlusslehrgang in der Feuerwache 2 in Ehrang und einem anschließenden praktischen und schriftlichen Test haben die Mitglieder von acht Trierer Löschzügen ihre zweistufige Feuerwehrgrundausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Von Ernst Mettlach

„Ihr seid eine wichtige Verstärkung für die Sicherheit unserer Stadt“, bedankte sich der stellvertretende Feuerwehrchef Dr. Andreas Palzer, der den frischgebackenen Feuerwehrleuten zum Abschluss gratulierte und ihnen die Ernennungsurkunden überreichte.

In einer Feuerwehr mitzuwirken, sei mehr als ein gewöhnliches Hobby: „Sich für die Allgemeinheit zu engagieren, ist etwas ganz Besonderes und ein wichtiges Ehrenamt“, betonte Palzer. Wie wichtig dieses Engagement für die Stadt sei, hätten die letzten Jahre gezeigt. „In all den Krisen haben unsere freiwilligen Feuerwehren eine sehr wichtige Rolle gespielt“, sprach Palzer den Ehrenamtlichen seinen Respekt aus. Um das auch künftig gewährleisten zu können, habe jeder der neuen Feuerwehrleute sehr viel Freizeit in die Ausbildung investiert. Palzer: „Vielen Dank dafür.“

Die so genannte Ausbildung zum Truppmann, die alle neuen freiwilligen Feuerwehrleute durchlaufen

müssen, ist zweistufig. Während des ersten Jahres besuchen die Teilnehmenden einen 70-stündigen Grundlehrgang.

Ausbildungs- und Einsatzdienst

In den darauffolgenden zwei Jahren absolvieren sie in ihren Freiwilligen Feuerwehren vor Ort den 80 Stunden umfassenden zweiten Ausbildungsabschnitt im Rahmen eines Ausbildungs- und Einsatzdienstes. Dieser Teil wird mit dann mit einem 24-stündigen Lehrgang inklusive Test abgeschlossen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung dürfen die neuen Feuerwehrleute dann selbstständig zu Lösch- und Hilfeis-

tungseinsätzen ihrer Löschzüge mit ausrücken.

Die neuen Feuerwehrleute sind: Lukas Becker, Moritz Musch, Tim Schumacher (Olewig); Andre Stock, Steffen Petersen (Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte); Ricco Klein, Constantin Paulus (Irsch); Fabian Lambert (Kürenz); Jan Koba (Ehrang); Yannick Treske (Pfalzel); Tobias Lorig (Biewer) und Julian Weber (Euren).

■ Die **Feuerwehren** in Trier suchen immer **Verstärkung**. Wer sich für eine solche Ausbildung oder das Engagement in einer der elf freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet interessiert, findet Informationen unter www.feuerwehr-trier.de.

Entdecker gesucht



Ein großer Reiz bei dem am Freitag, 28. Oktober, beginnenden „Unterwelten“-Festival auf Einladung der Trier Tourismus- und Marketing GmbH (TTM) sind die ungewöhnlichen Schauplätze. Ein Beispiel ist das Stück „Du hast doch keine Angst, oder?“ von Zoran Drvenkar für Kinder ab sechs und ihre Familien. Es ist an den Sonntagen 30. Oktober sowie 6. und 13. November, jeweils 11 Uhr, in der Fahrradgarage an der Porta zu erleben. Im Zentrum der Produktion von Frosch Kultur e. V. steht eine vierköpfige Freundesgruppe, die erlebt, wie man mit der Angst vor dem Unbekannten umgehen kann. Weitere Informationen: www.trierer-unterwelten.de/kinderprogramm. Foto: Frosch Kultur e. V.

Feuerwehren der Großregion vernetzen sich



Im Fokus des dritten Treffens der Fachgruppe Feuerwehr von Quattropole stand das Führungssystem der Feuerwehren. Die Verantwortlichen der Feuerwehren aus Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier stellen sich gegenseitig ihren Aufbau und die Führungsstrukturen bei größeren Einsätzen vor. Deutliche Unterschiede, aber auch viele Gemeinsamkeiten konnten identifiziert werden. Alle waren sich am Ende des Treffens in Trier einig, dass der Austausch zahlreiche neue Erkenntnisse gebracht hat, die zur Verbesserung der eigenen Strukturen verwendet werden können. Auch der Austausch jenseits der Quattropole-Treffen intensiviert sich. So sind gegenseitige Führungskräftefortbildungen und Hospitationen geplant. Foto: Feuerwehr

Vor Ort im Hubert-Neuerburg-Park

Gemeinsam mit Kräften des Kommunalen Vollzugsdienstes und einer Mitarbeiterin der Stabsstelle „Urbane Sicherheit“ war Dezernent Ralf Britten (links) im Hubert-Neuerburg-Park in Trier-Süd. Wie an anderen Stellen in der Innenstadt, wird dieser Park von unterschiedlichen Gruppen und Personen genutzt, was zu Interessenskonflikten führen kann. Der Dezernent machte sich vor Ort ein Bild und kam mit den Personen ins Gespräch. In einem regelmäßigen Austausch mit weiteren Beteiligten, wie der Polizeiinspektion Trier, Streetworkern und dem Sozial- und Jugendamt, sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation geprüft werden. Dies sieht der Dezernent als längerfristigen und dauerhaften Prozess. Foto: Stabsstelle Urbane Sicherheit



JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 17. bis 22. Oktober wurden beim Trierer Standesamt 35 Geburten, davon 13 aus Trier, 14 Eheschließungen und 47 Sterbefälle, davon 28 aus Trier, beurkundet.

Parkticket per Smartphone kaufen

Aktuelle Programmtipps des Seniorenbüros:
 Freitag, 4. November, 15 Uhr: Kultur-Karussell – Musikerlebnisse mit Bernd Diedrich: Pianoklänge, beschwingte Rhythmen und Balladen.
 Mittwoch, 9. November: Kultur-Karussell: „New York – die Mega-Stadt“, Reisebericht von Karl-Josef Prüm.

Anmeldung und weitere Informationen: 0651/75566 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de

„Digitalkompass“-Programm im Bürgerhaus Trier-Nord:

Montag, 7. November, 9.30 Uhr: Bezahlen an der Parkuhr oder im Bus mit dem Smartphone: Vorstellung von Online-Bezahldiensten wie etwa Paypal.

Mittwoch, 9. November, 14.30 Uhr: Kurs für Apple-Einsteiger: Erste Schritte am iPhone oder iPad (zwei Termine)

Anmeldung und weitere Informationen: 0651/99498573 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de

„Stille Feiertage“ beachten

Das Ordnungsamt weist auf die Regelungen an den bevorstehenden „stillen Feiertagen“ hin: Allerheiligentag (1. November), Volkstrauertag (13. November), Totensonntag (20. November), Heiligabend sowie erster und zweiter Weihnachtstag. Grundsätzlich ist an allen Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen bis zur Beendigung der Hauptgottesdienste um 11 Uhr alles zu unterlassen, was sie stören kann. Außerdem bestehen an diesen Tagen Einschränkungen, teilweise Verbote für alle Veranstaltungen und Darbietungen, die nicht dem Charakter der Feiertage entsprechen. Besonders gilt dies für öffentliche Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen, die am Allerheiligentag, Volkstrauertag und am Totensonntag ab 4 Uhr und für Sportveranstaltungen, die an diesen Tagen jeweils bis 13 Uhr verboten sind. Lediglich am Heiligabend läuft die Pause für Sportveranstaltungen ab 13 Uhr. Weihnachten gilt das Verbot von Tanzveranstaltungen von Heiligabend, 13 Uhr, bis zum ersten Feiertag um 16 Uhr. Allerheiligen wäre jedoch eine reine Unterhaltungsveranstaltung ab 20 Uhr möglich, da das Verbot lediglich auf die Zeit von 13 bis 20 Uhr beschränkt ist. Gleiches gilt auch für Versammlungen, Auf- und Umzüge, wenn sie nicht der Reilionsausübung dienen.

Verstöße gegen diese Regelungen stellen eine Ordnungswidrigkeit dar und können mit einer Geldbuße geahndet werden. Für weitere Auskünfte stehen Mitarbeitende des städtischen Ordnungsamts unter den Rufnummern 0651/718-2127 und -1323 zur Verfügung.

Weiteres Repair Café am 29. Oktober

Das Repair Café geht in die nächste Runde: Am 29. Oktober heißt es von 11 bis 15 Uhr im Mergener Hof wieder „Reparieren statt wegwerfen“. Telefonische Anmeldungen (0651/99853171) sind am 25./27. Oktober, 10 bis 14 Uhr, möglich. Die Mailadresse lautet repaircafe@la21-trier.de. red

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Beirats für Senioren

Der Beirat für Senioren tritt zu einer öffentlichen Sitzung am 02. November 2022 um 10:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Wie meistern die SWT die Energiekrise?
4. „Infobörse für Senioren“
5. Verschiedenes

Trier, 12.10.2022

gez. Hubert Weis, Vorsitzender

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Veräußerung eines Parkplatzes in Trier-Ehrang an „Ortsansässige“

Im Zentrum des Trierer Stadtteils Ehrang, gelegen an der Marienfeldstraße, wird durch die Stadt Trier ein Stellplatz veräußert. Die Veräußerung des Stellplatzes erfolgt zum Festpreis. Zur Vergabe zugelassen sind alle Personen, die Wohneigentum im Sanierungsgebiet Ehrang haben. Bei mehreren Bewerbern entscheidet das Los. Bewerber, die bereits Eigentümer an einem Stellplatz auf der Stellplatzanlage sind, werden nachrangig berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Stellplatz, dem Bewerbungsverfahren sowie zu unserem neuen digitalen Bewerbersystem finden Sie im Internet unter <https://www.trier.de/bauen-wohnen/immobilien-service/stellplatzverkauf/>
 Ansprechpartnerin: Vera Baumann, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation
 Tel.: 0651/718-3623, E-Mail: vera.baumann@trier.de
 Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Sitzung des Ortsbeirates Trier-Ruwer/Eitelsbach

Der Ortsbeirat Trier-Ruwer/Eitelsbach tritt am Mittwoch, 26.10.2022, 20:00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus Ruwer, Hermeskeiler Str. 12, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Einwohnerfragestunde; 2. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 3. Zuschuss zu den Auslagerungskosten der katholischen Kindertagesstätte St. Clemens in Container – 1. Kostenfortschreibung zu DS 372/2021; 4. Zuschuss zu den Auslagerungskosten der Kindertagesstätte St. Clemens, Auslagerungsstandort Waldtrach - 3. Änderungsbeschluss zu Vorlage – Drucksache 374/2017; 5. Ortsteilbudget; 6. Verschiedenes
 Trier, den 20.10.2022
 gez. Christiane Probst, Ortsvorsteherin
Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

TRIER Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:

Vergabenummer: 20/22 Abbruch Gneisenastraße 42-42a/b/c (Rosa Block)

Massenangaben: Abbruchvolumen gesamt: ca. 9.400 m³, ca. 225 m³ Abbruch und Entsorgung asbesthaltiger Bodenbeläge, ca. 75 Stk. Ausbau und Entsorgung von quecksilberhaltigen Leuchtstoffröhren, ca. 75 Stk. Ausbau und Entsorgung von PCB-haltigen Leuchtstoffröhren, ca. 300 kg Ausbau und Entsorgung von PCB-haltigen Dichtungsmassen etc., ca. 7,5 t Abbruch und Entsorgung sonstiger gefährlicher Materialien

Angebotseröffnung: Dienstag, 08.11.2022 10:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 09.12.2022

Ausführungsfrist: Beginn 50. KW 2022

Vergabenummer: 21/22 Abbruch Riverstraße 74 – 78 und 80 - 84

Massenangaben: ca. 3.500 m³ Abbruchvolumen Haus 74-78 gesamt, ca. 3.500 m³ Abbruchvolumen Haus 80-84 gesamt, ca. 400 m³ Abbruch und fachgerechte Entsorgung der Garagen, ca. 1.500 m³ Füllmaterial RC 0/56 liefern und einbauen, ca. 5 Stk. Lastplattendruckversuch

Angebotseröffnung: Dienstag, 08.11.2022 10:30 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 09.12.2022

Ausführungsfrist: Beginn 17. KW 2023

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Rechtsamt, Verw. Geb. Viehmarkt, Zimmer 334 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602, -4603 und -4607 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Trier, 20.10.2022
 Stadtverwaltung Trier
 Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen

Bekanntmachung

Ortsübliche Bekanntmachung über die öffentliche Bekanntgabe der Bestimmung und Abmarkung von Flurstücksgrenzen in der Gemeinde Trier

In der Gemarkung Trier, Flur 31, Flurstücke 557/113, 556/113, 540/113, 539/113, 300/91, 121/14 und Flur 16, Flurstück 3/4 wurden die Flurstücksgrenzen aus Anlass einer Grenzfeststellung auf Antrag bestimmt und abgemerkt. Über diese Maßnahmen wurde am 12.10.2022 eine Niederschrift (Grenzniederschrift) angefertigt.

Gemäß § 17 Abs. 3 Satz 1 des Landesgesetzes über das amtliche Vermessungswesen (LGVerw) vom 20. Dezember 2000 (GVBl. S. 572), zuletzt geändert durch Artikel 18 des Gesetzes vom 19. Dezember 2018 (GVBl. S. 448), BS 219-1, werden den Eigentümerinnen, Eigentümern und Erbbauberechtigten der Flurstücke die in der Grenzniederschrift näher bezeichneten Maßnahmen öffentlich bekannt gegeben. Der verfügbare Teil der Grenzniederschrift hat folgenden Wortlaut:

Die bestehenden Flurstücksgrenzen werden entsprechend dem Ergebnis der Grenzermittlung, wie in der Skizze dargestellt, festgestellt.

Die bestehenden, bereits festgestellten Flurstücksgrenzen werden entsprechend dem Ergebnis der Grenzermittlung, wie in der Skizze dargestellt, wiederhergestellt.

Die Grenzpunkte werden auf der Grundlage der vorstehenden Entscheidung, wie in der Skizze dargestellt, abgemerkt.

Die Grenzniederschrift ist in der Zeit vom 02.11. bis 06.12.2022 bei Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur Dipl.-Ing. Siegfried Hannemann, Diedenhofener Straße 3a, 54294 Trier ausgelegt und kann während der Öffnungszeiten (Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr, Freitag von 8:00 bis 14:30 Uhr) eingesehen werden.

Die Verwaltungsentscheidung gilt nach § 1 Abs. 1 des Landesverwaltungsverfahrensgesetzes vom 23. Dezember 1976 (GVBl. S. 308, BS 2010-3) in Verbindung mit § 41 Abs. 4 Satz 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes, in den jeweils geltenden Fassungen, nach Ablauf von zwei Wochen nach dieser ortsüblichen Bekanntmachung als bekannt gegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach der öffentlichen Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur Dipl.-Ing. Siegfried Hannemann einzulegen. Der Widerspruch kann schriftlich oder zur Niederschrift bei Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur Dipl.-Ing. Siegfried Hannemann, Diedenhofener Straße 3a, 54294 Trier erhoben werden.

gez. Dipl.-Ing. Siegfried Hannemann, Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsustraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.



Öffentliche Ausschreibung nach VOB – Kurzfassung

Vergabenummer:	E64426648 / P22_001_66
Bauvorhaben:	Sanierung der Heizzentrale Mariahof
Auftraggeber:	SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Ostallee 7-13, 54290 Trier
Ausführungsfrist:	April bis August 2023
Angebotseröffnung:	10.11.2022, 11:00 Uhr
Vergabenummer:	E49472997 / P22_005_24
Bauvorhaben:	Lieferung von elektronischen Ultraschallwasserzählern - 2023/2024
Auftraggeber:	SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Ostallee 7-13, 54290 Trier
Ausführungsfrist:	01.01.2023 - 31.12.2024
Angebotseröffnung:	22.11.2022, 11:00 Uhr

Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage: www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR
 Vorstand Arndt Müller

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Hürden auf dem Weg ins Netz abbauen

Grundbildungsangebote für Handy und Internet

Die fortschreitende Digitalisierung ist für Erwachsene im Erwerbsalter mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen eine große Hürde bei der gezielten Suche nach Infos im WorldWideWeb, der elektronischen Kommunikation oder dem Einkaufen im Netz. Zudem wurde spätestens seit der Pandemie der elektronische Zugang zu staatlichen Serviceangeboten immer wichtiger. Jetzt gibt es ein konkretes neues Hilfsangebot in Trier für diese Gruppe.

Beispiel Formulare ausfüllen, E-Mail Konto anlegen, Mail verfassen und beantworten).
 Download und Speichern von Textanhängen.

Eine Erstberatung findet wöchentlich montags bis freitags, 10 bis 16 Uhr, statt. Weitere Termine zur Unterstützung können sich anschließen. Alle Angebote, von der Beratung bis zur konkreten Unterstützung, können kostenfrei und ohne Anmeldung genutzt werden. Weitere Informationen beim „Nordwerk“-Verein, Telefon: 0651/9182035, Mail: knotenpunkte@buergerhaus-trier-nord.de

Daher bietet das Projekt „Knotenpunkte für Grundbildung – Transfer“ im städtischen Bildungs- und Medienzentrum in Kooperation mit der „Nordwerk“-Medienwerkstatt im Bürgerhaus Trier-Nord (Hans-Eiden-Platz) Sprechstunden und darauf abgestimmte Unterstützungsangebote zur digitalen Grundbildung an. Ratsuchende zwischen 18 und 64 Jahren können hier in einem geschützten Raum einzeln oder in verschiedenen Gruppen erste Schritte in die digitale Welt wagen. Mögliche Schwerpunkte können dabei sein:

- Mit dem eigenen Endgerät besser zurecht kommen.
- Auf dem Weg ins Internet (zum Beispiel Surfen und Fake News).
- Einkaufen im Netz und Onlinebanking.
- Einfache Anwendungen (zum

Das „Knotenpunkte“-Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und ist im Kommunalen Bildungsmanagement angesiedelt. Es hat das Ziel, für unterschiedliche Lebensbereiche Materialien und Angebote zum Lernen zu entwickeln, um Menschen, die in der Schriftsprache Probleme haben, noch besser zu unterstützen. Weitere Informationen: grundbildung.trier.de

Die „Nordwerk“-Medienwerkstatt als offener Treff im Bürgerhaus widmet sich vor allem der medienpädagogischen Jugendarbeit. Schwerpunkte sind Hilfen beim Zusammenstellen von Bewerbungsunterlagen sowie bei der Job- und Ausbildungsplatzsuche, aber auch Beratungen zu Smartphone- und Internetverträgen.

Wie tickt die Generation Z? Firmen-Netzwerk diskutiert Ausbildung der Zukunft

Der Fachkräftemangel ist eines der zentralen Themen in der arbeitsmarktpolitischen Diskussion. Viele Unternehmen stellen fest, dass sich die Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften immer schwieriger gestaltet. Umso wichtiger ist es daher, eigene Fachkräfte auszubilden und nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Wie das gelingen kann, erfuhren 30 Firmen während eines Netzwerktreffens „Attraktive Unternehmen Trier“ auf Einladung der städtischen Wirtschaftsförderung. In einem moderierten Austausch sollten nicht nur Charakteristika der Generation Z (zwischen 1995 und 2010 Geborene) in der Ausbildung diskutiert werden, sondern viel mehr auch die Sicht auf diese Altersgruppe verändert werden. Hierfür zeigte Sylvia Nau, Fachleiterin am Staatlichen Studienseminar für Realschulen plus und Ausbildungstrainerin, welche Einflüsse das Verhalten

der Generation Z bestimmen, inwiefern sich das auf das Arbeitsleben auswirkt und wie man als Unternehmen das Beste aus den Potenzialen der Auszubildenden schöpfen kann: „Nachhaltige Nachwuchsförderung heißt auch, einen Perspektivwechsel in der Ausbildungsarbeit zu wagen. Neue Impulse und Sichtweisen sind wichtig, um die Ausbildung auch in Zukunft attraktiv zu gestalten“, betonte sie.

Für 2023 ist neben den Netzwerktreffen bereits ein Workshop zur interkulturellen Kompetenz in Planung. Unternehmen, die an einer Mitarbeit im Netzwerk interessiert sind, können sich an die städtische Wirtschaftsförderung wenden.

Weitere Informationen zum Netzwerk: www.trier.de/wirtschaftsfoerderung/attraktive-unternehmen-trier/

Konzept soll Kitas möglichst große Sicherheit geben

Sehr gut besuchter Fachtag zum Kinderschutz

Was sind die Anzeichen einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls? Welche Schritte müssen für den Kinderschutz auftrag einer Kita ergriffen werden? Welche Vorbeugung ist möglich, um Kinder vor Grenzverletzungen oder gar Übergriffen in der Einrichtung zu schützen? Diese und weitere Fragen wurden auf der Tagung „Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen“ auf Einladung der Jugendämter von Stadt und Landkreis diskutiert. Sie haben schon seit 2008 einheitliche Vereinbarungen mit Kita-Trägern getroffen und informieren seither mit jährlichen Fachtagen über deren Sicherstellung.

Rund 90 Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte beteiligten sich jetzt am Austausch mit den Jugendämtern und den Beratungsstellen. Um Kinder in den Einrichtungen zu schützen, benötigen die Kitas wirksame individuelle Konzepte. Mit dem neuen Kita-Zukunftsgesetz sind diese Ansätze zudem obligatorischer Bestandteil jeder Kita-Konzeption und somit Grundlage der Betriebserlaubnis. Vor diesem Hintergrund wurden die Kinderschutzbroschüren der Jugendämter vorgestellt. Sie nehmen vorbeugende Ansätze in den Blick und erklären Handlungsschritte für den Fall, dass es ernstzunehmende Verdachtsmomente gibt. Die Broschüren bieten den

Kitas eine gute Orientierung zur Erstellung individueller Konzepte. Interessierte Kitas können sie über ihr zuständiges Jugendamt erhalten. In einem Vortrag sowie in Workshops informierten die Leiter der Allgemeinen Sozialen Dienste der Jugendämter über rechtliche Grundlagen und Verfahren im institutionellen Kinderschutz. Sie machten deutlich, dass eine Kita-Leitung zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung stets eine „Insofa“ beratend hinzuziehen muss. Dabei geht es um eine anonyme Fallberatung, um Kita-Leitung und Fachkräfte bei der Risikoeinschätzung zu unterstützen. In Workshops hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit zum Austausch mit den InsoFas der zuständigen Beratungsstellen. Es bestand auch die Möglichkeit, konkrete Fallbeispiele aus der eigenen Kita-Praxis einzubringen. Die Workshops wurden als besonders wertvolle und hilfreiche Unterstützung wahrgenommen.

Die jährliche Tagung zielt immer auch darauf ab, Fachkräfte aus Jugendämtern, Beratungsstellen und Kitas unkompliziert und gewinnbringend in Kontakt zu bringen. Dies stärkt die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten und hilft den Kitas, eine Sicherheit bei diesem schwierigen Thema aufzubauen. red



Ortstermin. Staatssekretär Fedor Ruhose (2.v.r.) lässt sich von Guido Briel (Leiter Bürgerdienste), Thorsten Kraus (Chief Digital Officer im Rathaus) und OB Wolfram Leibe (v.l.) das neugestaltete Bürgeramt im Verwaltungsgebäude am Viehmarktplatz vorstellen. Foto: Presseamt/pe

Mut zu neuen Wegen belohnt

Staatssekretär informiert sich über Bürgerdienste und Smart City-Ranking

Um sich direkt vor Ort über die Hintergründe des guten Trierer Abschneidens beim Smart City-Index 2022 zu informieren, war Staatssekretär Fedor Ruhose vom Landesministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung zu Gast an der Mosel. Die Stadtverwaltung führt den Erfolg der bestplatzierten Großstadt in Rheinland-Pfalz vor allem auf einen Faktor zurück.

Von Petra Lohse

OB Wolfram Leibe und Thorsten Kraus, Chief Digital Officer im Rathaus, hoben die Zusammenarbeit mit Unternehmen hervor, an denen die Stadt beteiligt ist, vor allem die Stadtwerke. Wichtig sei auch, dass sich diese Kooperation über die Bereiche Energie und Umwelt sowie IT und Kommunikation erstreckte. Ein CO₂-neutrales Rechenzentrum, das auch die Stadtverwaltung nutzt, oder die weitgehende Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen, die digital gesteuert werden, sind nur zwei Beispiele. Diese Projekte finden mittlerweile auch deutschlandweit

Beachtung und erhielten schon mehrere Preise. Mit Blick auf den Smart City-Index 2022 wurde auch hervorgehoben, dass Trier in dem Ranking zum Schwerpunkt Verwaltung im Vergleich zur vorherigen Bewertung immerhin 16 Plätze gut machen konnte.

Wie die Triererinnen und Trierer konkret in ihrem Alltag davon profitieren, erläuterte mit Leibe und Kraus, wie der Umzug in das Verwaltungsgebäude am Viehmarkt für vielfältige weitere Verbesserungen genutzt wurde: Online-Terminvergabe mit vordefinierten Zeitslots, digitale Aufrufanlage im Wartebereich, Selbstbedienungsterminals für biometrische Passfotos und Fingerabdrücke, die direkt zur Sachbearbeitung digital übertragen werden, Signaturpads für erforderliche Unterschriften oder bargeldloses Bezahlen. Die Angebote werden sehr gut angenommen: Derzeit gibt es nach Angaben von Briel rund 1200 Terminbuchungen pro Woche. Liegt kein Notfall vor, beträgt der Vorlauf derzeit etwa vier Wochen.

Ein weiteres Thema beim Besuch des Staatssekretärs war die Umsetzung des bundesweiten Onlinezugangsgesetzes (OZG). Für Rheinland-Pfalz wurde entschieden, die Umsetzung auf den gesamten Verwaltungsprozess zu beziehen. Das bedeutet neben einer Orientierung an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen auch, die Informationsverarbeitung in der Verwaltung direkt in den Fokus zu nehmen. „Dazu braucht es standardisierte Basis-Komponenten wie zum Beispiel E-Payment, Nutzerkonten (Bürger-ID), Plattformen und Portale, die alle brauchen und die allen nützen. Diese Basis-Komponenten stellt das Land ‚seinen‘ Kommunen jetzt kostenfrei zur Nutzung bereit“, so Ruhose. Auch wenn die Umsetzung des OZG wegen der vielfältigen Vorarbeiten auf Bund- und Länder-Ebene erst jetzt richtig Fahrt aufnehme, seien in Trier 2021 bereits viele Services online angeboten und genutzt worden. Allein für Bewohnerparkausweis, Meldebescheinigung und Ummeldung des Wohnsitzes wurden 16.000 Behördengänge online abgewickelt.

OB stellt sich Kinderfragen



In der ersten Woche der Herbstferien nahmen elf Kinder ab acht Jahren auf Einladung des Triki-Büros an einer Rathaus-Führung und einer Sprechstunde mit OB Wolfram Leibe teil. Sie startete in dessen Büro und dabei stand auch Probesitzen am OB-Schreibtisch auf dem Programm. Ihre Fragerunde mit Leibe hatten die Kinder unter Leitung von Sandra Rouhi (Triki-Büro) vorbereitet. Danach stellten sie dem OB persönliche Fragen, etwa nach seinen Hobbys. Daneben ging es auch um den baulichen Zustand der Schulen, den Radverkehr, unter anderem auf der Römerbrücke, aber auch den Busverkehr. Leibe lud die Kinder spontan zu einem Besuch im SWT-Busbetrieb an der Gottbillstraße ein. Foto: PA/pe

Neue Radbügel in Heiligkreuz

Der Ortsbeirat Heiligkreuz hat in seiner jüngsten öffentlichen Sitzung die Beschaffung und Montage von Fahrradbügeln an der Bezirkssportanlage beschlossen. Die Kosten von 2500 Euro werden aus dem Budget 2021 getragen. Zudem stellt er dem Brunnenverein 6000 Euro zur Beschaffung und Montage von Sitzbänken im Stadtteil zur Verfügung. red

Ortsbeirat Ruwertal tagt am 26.

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt die Sitzung des Ortsbeirats Ruwertal/Eitelsbach am Mittwoch, 26. Oktober, 20 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus, Hermeskeiler Straße. Zudem geht es erneut um den städtischen Zuschuss zu den Auslagerungskosten der Kita St. Clemens, die derzeit in Waldrach untergebracht ist, sowie das aktuelle Stadtteilbudget. red

Lesung mit Trierer Geschichten

Nächstes Buchclub-Treffen am 25. Oktober

Eine Lesung des früheren Trierer OB Helmut Schröder aus seinen „Trierer Geschichten“ steht im Mittelpunkt des nächsten Treffens des „Fischers Maathes“-Buchclubs am Dienstag, 25. Oktober, 15.30 Uhr, Demenzzentrum, Engelstraße. Die im Frühjahr gestartete Reihe ist ein Projekt dieser Einrichtung mit der Stadtbücherei. Eingela-

den sind Menschen mit Demenz sowie ihre Angehörigen. Um eine vorherige Anmeldung wird gebeten, per Mail (lesewerkraum@trier.de) oder telefonisch: 0651/4604747. Der nächste Termin „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...“ mit Geschichten zur Vorweihnachtszeit folgt am Dienstag, 29. November, 15.30 Uhr. red

Viezbrüder spenden für Kinder- und Jugendchor



Der Erlös des Viefests am Dom wurde wie auch in den letzten Jahren gespendet. Die Wahl fiel dieses Mal auf den Kinder- und Jugendchor des Theaters. Bei einer feierlichen Übergabe im Foyer wurde letzte Woche die Spendenhöhe verkündet. In Anwesenheit von Intendant Manfred Langner und Kulturdezernent Markus Nöhl hinten (v.r.) freute sich Hanspitt Weiler (hinten 2. v. l.) für die Viefbruderschaft den Kindern und Jugendlichen des Chores zu sagen, dass ein Erlös von 3500 Euro gespendet wird. Die jungen Sängerinnen und Sänger waren ebenso wie Chorleiter Martin Folz (hinten links) überwältigt von der Spendensumme und bedankten sich mit einer Gesangseinlage. Danach wurde gemeinsam gefeiert. Foto: Theater